

Projekt weiter konkretisiert

Stiftung Integra: Sanierung der Liegenschaft Jurastrasse 18 – Baugesuch liegt jetzt auf

Die Verantwortlichen informierten bereits Mitte März über die Erneuerung der Liegenschaft an der Jurastrasse. Ein halbes Jahr später präsentiert die Stiftung Integra das Baugesuch. «Wir sind auf Kurs», kann Kommunikationsleiterin Sandra Donat verkünden.

Daniel Marti

Es hat gedauert, bis das Baugesuch für die Sanierung der Liegenschaft Jurastrasse 16 nun öffentlich aufliegt. Jetzt werden die Sanierungs- und Umbaupläne der Stiftung Integra nochmals konkreter. Von der ersten Information bis zum Baugesuch sind sechs Monate verstrichen. Verzögerungen gibt es allerdings nicht. «Bei der öffentlichen Ausschreibung und dem Baugesuch sind wir genau in unserem Zeitplan», sagt Sandra Donat auf Anfrage. Die Leiterin Kommunikation der Integra betont, dass das Baugesuch von Beginn weg auf den 1. September terminiert und fristgerecht eingereicht wurde.

Weitere Abklärungen getroffen

«Zurzeit läuft das Planerwahlverfahren», informiert Donat weiter. Der Baustart ist nach wie vor für Frühling 2026

«Wer während des Umbaus wo untergebracht wird»

Sandra Donat, Leiterin Kommunikation

vorgesehen, die Vollendung und der Einzug sind Ende 2027/Anfang 2028 vorgesehen. «Wir haben Nachbarn und die Öffentlichkeit bewusst frühzeitig informiert», so Donat weiter. «Wir haben das Projekt seit der Präsentation im Frühling weiter konkretisiert und uns zum Beispiel für eine Variante mit einer Holzfassade entschieden und uns auch Gedanken zur Umgebungsarbeit gemacht.» Zudem sei intern geklärt worden, «wer während des Umbaus wo untergebracht sein wird».

Mit dem Umbau der Liegenschaft Jurastrasse 18 will sich die Stiftung noch vermehrt an den Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten anpassen. Der Weg geht weiter Richtung Selbstständigkeit – auch beim Wohnen. Vor allem



Modernisierung der Integra an der Jurastrasse: Das Modell zeigt den neuen Trakt neben dem Eingang.

für die älteren und pflegebedürftigen Klienten sind die verschiedenen Wohn-Liegenschaften im gesamten Dorf nicht ideal eingerichtet. Darum ist das Ziel klar: Die Integra möchte Wohnformen für kleine Gruppen und selbstständiges Wohnen anbieten können. Genau dieses Ziel soll an der Jurastrasse mit dem Umbau und der Sanierung jetzt realisiert werden.

Begegnungsraum aufwerten – und zwei identische Wohnblocks

Die Liegenschaft Jurastrasse 16 ist sowieso sanierungsbedürftig. Darum ist die neue Nutzung hin zum Wohnen gerade jetzt ein nachvollziehbarer Entscheid. Die Räumlichkeiten werden den Bedürfnissen entsprechend saniert. Es gibt dabei vier wesentliche Veränderungen: Der Begegnungsraum wird aufgewertet und die «Piazza» autofrei. Der Zugang und die Anlieferung zum Gartenservice erfolgen beim hinteren

Eingang. Der Nebentrakt wird für Wohngruppen aufgestockt und erhält eine neue Fassade. Der neue Wohnblock sieht zwei identische Wohnblocks vor, die jeweils einer WG für acht Personen mit eigenen Zimmern sowie fünf Studios Platz bieten werden.

Zwei Etappen vorgesehen

Der Kanton Aargau hat das Vorprojekt bereits genehmigt. Und der Stiftungsrat wird über die Finanzierung Ende Oktober entscheiden. Danach könnte

«Umbau für Kafi Hoi verzögert sich»

Sandra Donat

es bald losgehen – wann denn die Baubewilligung vorliegen wird. Die Bautätigkeiten sind in zwei Etappen vorgesehen. Die erste Etappe: Haupttrakt

leeren, sanieren zirka von März bis Dezember 2026. Anschliessend Teilbezug der sanierten Räume im Haupttrakt. Die zweite Etappe: Nebentrakt leeren, sanieren von Februar bis Dezember 2027. Bezug der sanierten Räume im Nebentrakt ab Januar 2028.

Kafi Hoi: Hoffentlich vor Weihnachten offen

Die Integra bietet Jugendlichen und Erwachsenen mit einer Beeinträchtigung begleitete Wohn-, Arbeits- und Beschäftigungsplätze sowie Massnahmen für die berufliche Integration an.

Die Mitarbeitenden (ohne Personal) leisten mehr als 250000 Arbeitsstunden pro Jahr. Die Integra bietet 328 Arbeitsplätze an und sie zählt rund 90 Bewohnerinnen und Bewohner.

Und wie sieht es überhaupt beim Kafi Hoi aus? Da wurde bekanntlich die Eröffnung auf Mitte September angekündigt. Also jetzt. «Beim Kafi Hoi beziehungsweise am Chilegässli sind wir Mieterin der katholischen Kirchengemeinde. Dieser Umbau hat sich bedauerlicherweise verzögert», sagt Sandra Donat auf Anfrage.

Bei der Integra fiebert man jedenfalls auf die Eröffnung hin. Sandra Donat: «Wir möchten unbedingt noch vor Weihnachten eröffnen und sind optimistisch. In der Integra freuen sich alle sehr auf das Projekt und können den Start kaum erwarten.»



Im März präsentierten die Verantwortlichen und das Architektenteam das Baubeglehen. In der Mitte Integra-Geschäftsführer Jonas Meier.

Bild: Archivdm



Die Herbstsammlung hilft, die kostenlose Sozialberatung zu ermöglichen.

Bild: zg

Gemeinsam statt einsam

Herbstsammlung der Pro Senectute

Die Sammlung im Herbst hilft der Pro Senectute, ihre vielfältigen Angebote weiterhin aufrechtzuerhalten und insbesondere die kostenlose Sozialberatung für die ältere Bevölkerung zu ermöglichen.

Jede dritte Person im hohen Alter fühlt sich einsam. Besonders im Bezirk Bremgarten ist es wichtig, dass ältere Menschen nicht allein bleiben müssen. Pro Senectute Aargau unterstützt Seniorinnen und Senioren in 22 Gemeinden mit Besuchsdiensten, Haushaltshilfen, Mittagstischen und kostenloser Beratung.

Einsamkeit kann krank machen. Deshalb setzt sich die Pro Senectute mit Herz und Engagement dafür ein,

dass ältere Menschen Anschluss und Unterstützung finden. Die Beratungsstelle Bezirk Bremgarten ist persönlich für die Bevölkerung da – vertraulich und kostenlos. Damit diese Hilfe auch in Zukunft möglich bleibt, sind sie auf Spenden angewiesen. Unter dem Motto «Wir sind da, wenn Einsamkeit die einzige Gesellschaft ist» sammeln sie auch dieses Jahr für die Herbstsammlung. Der Spendenaufruf erreicht die Haushalte auf dem Postweg. Ein Dankeschön für jede Unterstützung – sie macht einen echten Unterschied im Leben vieler älterer Menschen in der Region.

--zg

Kontakt und Informationen: Pro Senectute Aargau – Beratungsstelle Bezirk Bremgarten, Telefon 056 622 75 12, E-Mail: bremgarten@ag.prosenectute.ch oder www.ag.prosenectute.ch.

Erste Herausforderung gemeistert

Kantonsschule: Mit dem Velo ans Mittelmeer

Die traditionelle Veloweche führt erstmals an die Adria. 21 Schüler der Kanti sind Richtung Italien gestartet.

Nach über 20 Ausgaben nach Südfrankreich führte die traditionelle Veloweche der Kanti zur Abwechslung via Arlberg, Reschenpass und Südtirol nach Chioggia an die Adria. Bei bestem Wetter starteten am Samstagmorgen 21 Schülerinnen und Schüler, begleitet von drei Lehrern, dem Rektor Matthias Angst und einer Begleitperson, ins Abenteuer.

Jeden Abend Zelte neu aufschlagen

Mit eigener Muskelkraft ging es am ersten Tag rund 125 Kilometer nach Liechtenstein, wo – wie jeden Abend – zuerst die Zelte aufgeschlagen wurden. Bei bester Stimmung und warmen Föhnwinden wurde gekocht und die erste Etappe mit früher Bettruhe besiegelt.

Pizza auf dem Camping als Belohnung

Gleich am zweiten Tag stand mit dem Arlbergpass (1800 Meter über Meer) die Strecke mit den meisten Höhenmetern auf dem Programm. Alle Teams meisterten diese Herausforderung sou-

verän und verdienten sich das feine Pizaessen auf dem Camping in Pettau, Österreich.

Zuversichtliche Organisatoren

Nun geht es bei wechselhaftem Wetter weiter über den Reschenpass ins Südtirol. Es bleibt also anspruchsvoll für

die Velofahrerinnen und Velofahrer. Denn weitere Etappen mit jeweils mehr als 120 Kilometern folgen. Am Donnerstag sollte die Gruppe nach ungefähr 750 Kilometer im Sattel am Meer eintreffen.

Die Organisatoren sind zuversichtlich, dass dies alle müde, aber glücklich schaffen werden. Gerne wird dann wieder berichtet.

--zg



Die Teilnehmer erwartet eine anspruchsvolle Tour ans Meer – aber mit schönen Ausblicken wie hier.

Bild: zg